

Bachnang.
Lehrjungs-Gesuch.
 Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre
G. Schäfer, Schreiner.

Bachnang.
Arbeiterbildungs-Verein.
 Montag Abend 8 Uhr Versammlung im Lokal, Gailhof zur Eisenbahn.

Duppenweiler.
Krieger-Kreuz-Verein.
 Sonntag den 7. Mai, Nachmittags 3 Uhr, Monats-Versammlung bei Mitglied Rübler. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
 Der Ausschuss.

K. U. V.
 Sonntag Abend 7 Uhr im Schwanz, Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Frachtbriefe
Wechselsformulare
 sind vorrätzig in der
 Druckerei des Murrthalboten.

Landtag.
 Die 55. Sitzung des Landtags beriet den Kulletat Kap. 80-97 zu Ende. Sämtliche Kapitel wurden nach den Kommissionsanträgen genehmigt. Es finden sich darunter die Position für Besoldungen der evang. Schuldiener 76770 Mark, der katholischen mit 35746 Mark, für Waisenhäuser 118702 Mark, Laubstumen- und Blindenanstalt 61746 Mark, für wissenschaftl. Sammlungen des Staats 77989 Mark u. s. w.

In der 56. Sitzung der Abgeordneten-Kammer wurde auf Antrag der volkswirtschaftlichen Kommission für die weitere Ausbildung des Telegraphennetzes für das Finanzjahr 1876/77 130,000 Mark bewilligt, ferner für außerordentliche Bedürfnisse der Postverwaltung 152,000 M. Diesen Bewilligungen folgt der Bericht der volksw. Kommission über den Entwurf eines Gesetzes betreffend die weitere Ausdehnung des Eisenbahnnetzes und den Bau von Eisenbahnen pro 1876/77. Berichtserkatter Dr. E. von Böblingen. Der Ges.-Entw. lautet: Art. 1. Diejenigen Bahnlagen, welche durch Art. 1 Punkt 3 und 5 und durch Art. 2. Punkt 1 und 2 des Ges. v. 19. Juni 1874, bezw. durch Gesetz v. 18. Juni 1875 in den Finanzperioden 1873/76 zur Ausführung oder zur baulichen Inangriffnahme bestimmt wurden, sollen im Bau weiter gefördert und soweit thunlich dem Ausbau entgegengeführt werden, nämlich: 1) von Waiblingen über Ebingen nach Sigmaringen, 2) von Waiblingen über Winnenden nach Bachnang, 3) von Hesselthal über Gaildorf, Murrhardt, Bachnang und Marbach nach Vietzheim, 4) von Stuttgart über Böblingen, Herrenberg und Gutingen nach Freudenstadt. Zu Ziffer 1 der Motive werden die Abrechnungen über die dem Betrieb übergebenen Bahnen berührt. Ziffer 1. Die Vollendung dieser Strecke ist bis Aug. 1877 zu erwarten. Ziffer 2. Um die Waiblingen über Winnenden nach Bachnang. Den Motiven ist zu entnehmen: In der Sektion Waiblingen sind die Erdarbeiten in der Hauptsache vollendet, auch die Beschotterung zum größten Theil eingebracht. Zwischen Fellbach und dem Hems-Bladukt ist das Geleise bereits gelegt. Dasselbe wird zur Beschaffung des Eisenwerks für den Bladukt benützt, welches für eine Öffnung nahezu aufgestellt ist, während an zwei andern Öffnungen zur Zeit gearbeitet wird. Das Gewölbe des Tunnels bei Schwaibheim wurde am 4. Jan. d. J. geschlossen, und ist gegenwärtig noch der Ausbruch der Sohle und das Mauern der Doble in Arbeit. In der Sektion Winnenden sind die Erdarbeiten mit Ausnahme des großen Damms bei Maubach im Rauchen vollendet, das Mauerwerk der Kunstbauten ist hergestellt, das Eisenwerk zu zwei größeren Brücken aufgestellt und die Beschotterung zwischen Winnenden und Nellersbach größtentheils eingebracht; auch ist mit der Schienelage auf dieser Strecke bereits begonnen. In der Sektion Bachnang sind die Erdarbeiten zwischen der Sektionsgrenze bei Maubach und der Münsterecklinge mit Ausnahme des Einschnitts von Germannweiler, welcher brauchbare Stein-

massen zur Verwendung bei den Kunstbauten liefert, im Rauchen vollendet, und ist gegenwärtig die Aushebung der Einschnittsmassen auf dem Bahnhof Bachnang, in dessen Areal sich ein Theil der zur Wasserversorgung der Stadt Bachnang und des Bahnhof dienenden Quellen befindet, in Ausführung begriffen. Die dasselbst gewonnenen Erdmassen werden zu Bildung der hohen Auffüllung in der Münsterecklinge verwendet. Alle diese Arbeiten für den Bahnbau, wie auch die für den Hochbau, mit Ausnahme des Verwaltungsgebäudes in Bachnang, dessen Inangriffnahme sich infolge der Verhandlungen, welche wegen der oben erwähnten im Bahnhofareal befindlichen Quellen mit den verschiedenen Interessenten zu pflegen waren, bis jetzt verzögert hat, sind so betrieben worden und werden die noch rückständigen Arbeiten so gefördert werden, daß der früher in Aussicht genommene Vollendungstermin für die ganze Bahnlinie erste Hälfte des Jahres 1877 jedenfalls wird eingehalten werden können. Antrag: zu genehmigen. Angenommen.
 (Schluß folgt.)

Ämliche Nachrichten.
 Durch Höchste Entschliesung Seiner Königl. Majestät wurde die evangelische Pfarrei Kirchheim, Dekanats Besigheim, dem Stadtpfarrer L. A. M. er t in Großbottwar, und die Helfersstelle in Bönnigheim, Dekanats Besigheim, dem Pfarrer Ludwig in Lippoldsweiler gnädigt übertragen.
 In den Ruhestand versetzt wurde Schulmeister G a u g e r in Vorderbüchelberg D. A. Bachnang.

In den Schwurgerichtsverhandlungen für das zweite Quartal sind als Geschworene aus dem Bachnanger Bezirk folgende Herren bestimmt: Kaufmann F ü r s t von Großaspach, Schultheiß F ä g e l e von Cottenweiler, Kaufmann F e l d m a i e r von Grab, Bäcker K i n z e r von Bachnang, Landwirth M i c h e l f e l d e r von Großaspach und Postexpeditor S c h l e h n e r von Unterweissach.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 Das vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dez. 1875 im Königreich Württemberg ist veröffentlicht. Nach demselben wurden in unserem Lande 1881503 Ortsanwesende gezählt; 62966 Personen mehr als bei der letzten Zählung im Jahr 1871. Davon kommen auf den Neckarkreis 587834, der Schwarzwaldkreis 454937, den Jagstkreis 390703, den Donautreis 148031 Einwohner. Das Oberamt B a c h n a n g mit 29281 Einwohnern hat gegen 1871 ein Mehr von 1532 Personen aufzuweisen. Dasselben bewohnen 3991 Gebäude in 6024 Haushaltungen. Die Gemeinde B a c h n a n g zählt 5680 Einwohner, ein Mehr von 1208 Personen gegen 1871, nach Prozenten ausgedrückt 27. Die Gemeinde M u r r h a r d t hat 4349 Seelen, 24 mehr als im Jahr 1871. Unter den 57 Gemein-

den mit mehr als 3000 Einwohnern ist unsere Oberamtsstadt jetzt ihrer Größe nach die 18. Kirchheim u. L. den 3. Mai. Seit gestern ist auch der Buchhalter der hiesigen Spar- und Vorschußbank, dem Beispiel seines früheren Chefs folgend, entwichen. Nach einem hinterlassenen Briefe soll er Eingriffe in die Kasse gemacht haben.
 * Aus B i b e r a c h. Soeben bringen den Markt besuchende Landleute die Schredensnachricht mit, daß in vergangener Nacht die Mühle von J g g e n a u, Einde der Gemeinde Dietmanns D. A. Leutkirch, abgebrannt ist. Dabei haben die Besitzer der Mühle, als Vater, Mutter, Großmutter, zwei Kinder und eine auf Besuch anwesende Verwandte das Leben in den Flammen eingebüßt. Zwei Kinder und ein Knecht, die im Nebengebäude schliefen, mußten beim Erwachen das Jammergeschrei der Unglücklichen mit anhören, ohne Hilfe leisten zu können, weil das brennende und zur Erde gefallene Strohdach jede Annäherung unmöglich machte. Mitverbrannt ist sämtliches Vieh, zwei Pferde ausgenommen.

K ö l n den 3. Mai. Die Kaiserin nebst Gefolge traf gestern Abend um 10 Uhr von Koblenz kommend hier ein und fuhr um 10¹/₂ Uhr mit Extrazug über Dünde nach London weiter.

Berlin den 2. Mai. Das Abg.-Haus hat heute nach langer Sitzung ein Schlußvotum, fast noch günstiger als erwartet, über die Eisenbahnvorlage gefällt. Das Gesetz im Ganzen wurde mit einer Majorität von 56 Stimmen (noch 15 mehr als bei der Abstimmung in zweiter Lesung) angenommen.

Berlin den 2. Mai. Die Post schreibt: Der bevorstehenden Zusammenkunft der drei Kanzler in Berlin wird allseitig eine große Bedeutung beigelegt. Auch nach der Weiterreise des Kaisers von Rußland am 13. Mai verbleiben die fremden Kanzler noch einige Tage hier, um mit dem Fürsten Bismarck über die orientalische Frage zu konferieren.

Türkei.
 * Einer Meldung der „Agence Havas“ aus Ragusa vom 2. Mai zufolge machten die Insurgenten, nachdem sie Verstärkungen empfangen hatten, am Sonntag einen Angriff auf Moulhtar Pascha und nöthigten denselben, Duga zu räumen und sich nach Gagto zurück-zuziehen; bei diesen Kämpfen verloren angeblich die Türken 2500 Mann, die Insurgenten dagegen nur 400 Mann. Auf diese Weise sei es Moulhtar nicht möglich gewesen, Nicie vollständig zu verproviantieren.

Fruchtpreise.
 B a c h n a n g den 3. Mai. Kernen — M. — Pf. Dinkel 8 M. 27 Pf. Gerste — M. — Pf. Haber 8 M. 21 Pf.

Gottesdienste der Pfarrie Bachnang
 am Sonntag den 7. Mai.
 Vormittags Predigt: Herr Delan K a l c h r e u t e r.
 Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer N e t h a m e r.
 Hierzu als Beilage Unterhaltungsblatt Nr. 19.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Bachnang.

Nr. 55.

Dienstag den 9. Mai 1876.

45. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Bachnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Bachnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Bachnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden angewiesen, die ihnen zugekommenen Verzeichnisse der im Jahr 1875 von Landbeschälern bedeckten Stuten zu ergänzen, und binnen 8 Tagen beurlaubet hieher zurückzugeben.
 Bachnang den 6. Mai 1876.
 R. Oberamt.
 Drescher.

Revier Reichenberg.
Reis- und Brennholz-
Verkauf.

Am Donnerstags den 11. d. M. aus dem Schürbau oberhalb Reichenbach: 1 Aborn mit 0,79 Fm., 5 Rothbuchen mit 7,73 Fm., 1 Raubbuche mit 1,25 Fm., 49 Nm. buchene Scheiter, Brügel und Anbruch, 4050 buchene, 70 erlene und 30 apfene Wellen.
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 4. Mai. 1876
 R. Forstamt.
 B e c h t n e r.

Revier Winnenden.
Holz-Verkauf.

Am Samstag den 13. d. M. aus dem Zwerenberg: 52 Nm. Nadelholzschleifer und Brügel, 80 buchene, 100 weichgemischte und 5370 Nadelholzwellen, sowie 100 ungebundene eichene Wellen.
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag, zunächst des Buchenbachbals. Reichenberg den 3. Mai 1876.
 R. Forstamt.
 B e c h t n e r.

Revier Rudersberg.
Stammholzverkauf.

1) **Wittwoch den 17. Mai** aus Königsbronn, Höferschlag, Höhestraße, Häfnersgebren, Hansdobel, Burgsteig: 19 Eichen 28 Fm., 2 Buchen 2 Fm., 2 Eibeer 1 Fm., 9 Erlen 5 Fm., 40 Birken 10 Fm., 37 Aspen 18 Fm. Zusammenkunft zum Verkauf der Eichen um 8 Uhr im Königsbronn am Pfästerlesweg, um 10 Uhr im Höferschlag. Verkauf des übrigen Holzes um 12 Uhr in der Post in Rudersberg.
 2) **Donnerstag den 18. Mai.** Morgens 8 Uhr in der Post in Rudersberg, aus Königsbronn, Hansdobel, Höferschlag, Häfnersgebren, lichte Eichen und Scheibholz vom ganzen Revier: 1033 Stück Langholz: 305 Fm. I. Cl., 381 Fm. II. Cl., 256 Fm. III.

Cl., 241 Fm. IV. Cl., 159 Stück V. Cl. 29 Fm., 205 Stück Sagholz aller Classen 212 Fm.; darunter 250 zum Theil starke Forchen, auch einige Spalt- und Pfahlholzböcke, 1 Mahltrög.

Bachnang.
Fabrniß-Verkauf.
 Aus der Santmasse des Carl Wilhelm R u p p werden am
Wittwoch den 10. Mai d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 66 Stück Häute und etwas wenige sonstige Fabrniß im Gesamtanschlag von 81 M. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber in das Rupp'sche Wohnhaus in der Wpacher Vorstadt eingeladen werden.
 Bachnang den 6. Mai 1876.
 R. Gerichtsnotariat.
 R e i n m a n n.

Hinterbüchelberg,
Gemeindebezirks Murrhardt.
Fabrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-masse der kürzlich verstorb. Ehefrau des Georg F r i c h, Ausdingbauers von Hinterbüchelberg kommt die vor-handene Fabrniß an den hienach genannten Tagen, je von Morgens 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:
 am **Montag den 15. d. M.:**
 Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, darunter 3 vollständige Betten, Leinwand, darunter 81 Ellen flächl. und 120 Ellen werg. Tuch, 39 Ellen Zwilch, Küchengeschirr, Schreinwert, unter diesem 1 Kommod mit Aufsatz, 1 Pfeiler-kommod und 3 doppelte Kleiderkästen, Faß- und Bandgeschirr, insbesondere 1 2¹/₂ einriges, 1¹/₂ einriges, 1 einriges und 1¹/₂ einriges Faß;
 am **Dienstag den 16. ds.:**
 Allerlei Hausrath, Feld und Handgeschirr, Fuhr- und Reitzgeschirr, worunter 2 eif. Wagen, ferner 1 Wergeltrog sammt Presse u. Stein, 1 Eimer Obstmöhl, 2 Kühe, 1 kleines Schwein, 20 Scheffel Dinkel, 5 Scheffel Haber, 3 Scheffel Roggen, 10 Sri. Gerste, ca. 30 Ctr. Heu und Dohnd, ca. 50 Bund Stroh, ca. 50 Pfd. Schweinefleisch, ca. 45 Pfd. Schweinefett, ca. 30 Pfd. Rindschmalz, ca. 4 Ctr. Brodmehl u. s. w.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
 Murrhardt den 6. Mai 1876.
 R. Amtsnotariat.
 R n o b e l

Bachnang.
Bau-Accord.

Die Arbeiten zur Correction der Hauptstraße in Bachnang und zur Herstellung einer Eisenbahnzufahrtsstraße daselbst sind im Submissionswege zu vergeben.
 Es berechnen sich:
 Die Grab- und Planirungsarbeiten auf 2430 Mark.
 Die Maurer- und Steinhauerarbeiten 4020 M.
 Die Gchaussirungsarbeiten auf 760 M.
 Die Pflasterarbeiten auf 750 M.
 zus. 7960 M.

Kostenvoranschlag, Accordsbedingungen und Zeichnungen sind auf dem Rathhause zur Einsichtnahme aufgelegt.
 Liebhaber zur Uebernahme einzelner oder sämtlicher Arbeiten werden ersucht, ihre Offerte schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für den Straßenbau in der Stadt Bachnang“ und in Prozenten ausgedrückt bis
Dienstag den 16. d. M.,
 Vormittags 10 Uhr,
 an das Stadtschultheißenamt dahier einzusenden.
 Den 4. Mai 1876.
 Gemeinderath.
 Vorstand: S c h m ü c k l e.

Stadtgemeinde Bachnang.
Bergebung einer Lieferung von Wasserleitungs-Gegenständen.

Die Herstellung von öffentlichen Brunnen und Privatwasserleitungen, soweit letztere in städtisches Eigenthum zu liegen kommen und unter Bau-Aufsicht gemacht werden müssen, soll an einen hiezu geeigneten Unternehmer vergeben werden und hat derselbe alle während des Wasserwerks-Baus zu genannten Leitungen erforderlichen
galvanisirten, schmiedeeisernen
Nöhren erster Qualität mit allen nöthigen Verbindungsstücken, als Muffen, Bögen, Winkel, Tees, Flanschen von 1/2, 1 und 1/4 engl. Lichtweite nebst

etwa 10 Stücken Rohrbügeln aus bestem Schmiedeisen zu liefern.

Offerte zur sofortigen Lieferung obiger Gegenstände unter Angabe der Einzelheiten...

In obigen Beziehungen unvollständige Offerte, sowie Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Badnang den 6. Mai 1876. Stadtschultheißenamt. Schmidt.

Oberamtsstadt Badnang. Wohnhaus-Verkauf.

Die diesseitige Bekanntmachung vom 4. ds. im Murrthalboten Nr. 54, den Wohnhaus-Verkauf aus der Verlassenschaftsmafse des verstorbenen Weisgerbers David Müller von hier betreffend, wird dahin ergänzt, daß auch die andere Hälfte von dem dort beschriebenen Wohnhaus-Verkauf, also 1/2, zum Verkauf gebracht wird.

Den 6. Mai 1876. Rathschreiberei: Krauth.

Murrhardt. Futter-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft im Aufstreich nächsten Mittwoch den 10. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus ca. 50 Ctr. Heu und Dehmd aus der Farrenschauer, bester Qualität, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. Mai 1876. Stadtpflege. Fornsbach.

Futter-Verkauf.

200 Ctr. Heu sind zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft Schultheiß Smelin.

Badnang. Garten-Verkauf.

Unter günstigen Zahlungsbedingungen ist 1/2 Morgen 21 Rth. Garten in der Pfaffenstraße zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Chocolade von Gebrüder Waldbauer in Stuttgart.

Lieferanten des kgl. württ. Hofes, empfiehlt in verschiedenen Nummern und Qualitäten Julius Schmückle.



Winnenden. Empfehlung. Meine angefertigten Grabdenkmale und Monumente bringe ich in empfehlende Erinnerung. Christian Röhrle.

Nachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Table with financial data: Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1875: Grundkapital, Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1875, Prämien-Ueberträge, Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1875, Unterweiffach den 1. Mai 1876.

Badnang. Mittwoch den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird mein sechs-jähriger Rothschimmel, Wallach, Normänner Race, als Einpänner und im schweren Zug erprobt, vollkommen fehlerfrei und gliederrein, vor der Post dahier versteigert. Oberamtmann Drescher.

Badnang. Ein halbes Haus ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Badnang. Mehl-Empfehlung. Alle Sorten Weisemehl sowie Brodmehl, Nachmehl und Kleie empfiehlt Bäcker Krauß b. d. Krone.

Badnang. Eine gut erhaltene Truhe hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Großaspach. Einen Oesen- und einen Kuhwagen sammt Zugehör hat zu verkaufen Schmid Tränkler.

Eisenstruth. Geld-Antrag. 2550 Mark Pfleggeld, auf einen oder zwei Posten, ist gegen gefehliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat bei Carl Schieber, Gemeinderath.

Duppenweiler. Geld-Antrag. 450 Mark Pfleggeld aus meiner Scheibchen Pflegschaft sind gegen gefehliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen bei Gottlieb Pfizenmayer.

Kallenberg. Geld-Antrag. 600 Mark aus meiner G. Lachenmayer'schen Kinder-Pflegschaft sind gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Pfleger Hebele.

Advertisement for Rhenish Honey (Rheinischer Trauben-Brust-Honig) as a best cough remedy, sold by Julius Schmückle.

Badnang. Gefunden. Vorige Woche wurde auf der Straße von hier nach Unterweiffach ein goldener Ring gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer wolle denselben abholen bei Gottl. Schreiber, obere Vorstadt.

Stiftsgrundhof. Dem Unterzeichneten ist am 3. Mai ein schwarzbrauner Bernhardenhund mit weißer Brust, auf den Namen Marco hörend, entlaufen. Wer denselben zurückbringt, oder Auskunft ertheilt, erhält eine gute Belohnung. Den 5. Mai 1876. Aufseher Gottlob Ruf.

Badnang. Eine Wildhaut ist gefunden worden und kann sich der rechtmäßige Eigentümer melden bei Albert Gaifer, Rothgerber.

Badnang. Ein solides Mädchen sucht in einem besseren Hause, wo dieselbe allen häuslichen Arbeiten vorstehen könnte, sogleich Stellung. Anfragen sind zu richten an die Redaktion des Murrthalboten. Badnana. 15 bis 20 Maurer können sofort Arbeit finden bei Werkmeister Zble.

Sulzbach. Guter frischer Zwieback ist stets zu haben bei Wilhelm Süßsch, Bäcker.

Badnang. Lehrlings-Gesuch. Ein junger Mensch, der das Schreinerhandwerk erlernen will, findet eine Lehrstelle bei Ch. Beck, Schreiner.

Badnang. Visitenkarten werden billigt angefertigt von der Druckerei des Murrthalboten.

Advertisement for 'Ohne Kosten und franco' regarding a book or document, with a small illustration.

Schuld- & Bürgscheine Wechselformulare sind vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Landtag. * 55. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. (Schluß.) Ziff. 3. Linie von Hestenthal über Gaildorf, Murrhardt, Badnang, Marbach nach Vietigheim. Hierzu bemerkt der Kommissionsbericht: Nach den Motiven steht bezüglich der zu errichtenden Stationen noch die Wahl zwischen einer Station Dedenborn oder Westheim aus, da die Projekte für beide Bedenken erregt haben. Diese Angelegenheit hat die Kammer schon früher aus Anlaß von Petitionen beschäftigt. Eine Petition von Westheim wurde der Regierung zur Kenntniß mitgetheilt. Die definitive Feststellung der Station wird nun wohl der Regierung zu überlassen sein. Im Uebrigen tritt die Linie nunmehr in die Reihe der vollen Bauausführung ein. Das Jahr 1874-75 bezeichnet — und dies gilt ebenso für die unter Ziff. 4 folgende Gäubahn — die speziellen Vorarbeiten, die Vorbereitung und den Beginn der Ausführung einzelner größerer Bauobjekte, sowie theilweiser Grunderwerbungen der beiden Linien, deren spezielle Baubeschreibung damals in den Motiven (des Ges. Entw. vom 20. Des. 1873) vorlag; 1875-76 brachte dann den Beginn der schwierigeren Bauobjekte: Viadukte, Brücken, Tunnel, Dämme, Einschnitte u. s. w. Fortsetzung der Detailbearbeitungen. Die jetzt vorliegenden Motive geben nun eingehenden Bericht über den Stand der Arbeiten und der Grunderwerbungen bis jetzt und bis zum Ende des laufenden Etatsjahres, sowie über den voraussichtlichen Fortgang im Jahre 1876-77: den Fortbau der bereits in Angriff genommenen Strecken und Objekte und die neue Finanzanfrage weiterer Theile, die gefehliche oder bevorstehende Vergabung von Arbeitsloosen u. s. w. Es wird somit, und auch dies gilt ebenso von der folgenden Strecke, die Linie im Laufe des Finanzjahres 1876-77 überall in größeren oder kleineren Bauobjekten im Bau begriffen sein, und es steht im Laufe des Finanzjahres 1878-79 die Vollendung der Murrbahn, wie der Gäubahn, in Aussicht. Diese Vertheilung und Förderung der Arbeit, so daß auf denselben Termin die Eröffnung eines nicht bloß länderhaften, sondern umfassenden Betriebs möglich sein wird, erscheint richtig vorbereitet. Die Kommission stellt den Antrag: die Ziff. 3 zu genehmigen. Auf eine Anfrage von Barnhüller's erwidert Minister v. Wittmann: daß die Anlegung einer Bortwartbahn in unser Bahnnetz in Aussicht genommen sei, könne er dem Vorredner sagen, bezüglich der Zeit könne er aber noch nicht versprechen, ob nicht die Verbindungsbahn Ludwigsburg-Brülingen einer Murrthalbahn vorzuziehen habe. Ziffer 4. Linie Stuttgart-Freudenstadt (Gäubahn). Entsprechend dem Programm für die in 1875/76 usg. ausführenden Arbeiten wurde im Baubezirk

Stuttgart (Strecke Stuttgart bis Rohr einschließlich) die detailirte Bearbeitung der Bahntrasse vollends für die ganze Sektion durchgeführt. Die Kommission stellt den Antrag: die Ziff. 4 zu genehmigen, sowie nunmehr den Art. 1 des Ges. Entwurfs unverändert anzunehmen. Wird angenommen. Art. 2. Neu in Angriff zu nehmen ist der Bau folgender Bahnen: 1) von Heilbronn nach Eppingen, 2) von Kitzlegg nach Wangen. Für diese Zwecke soll jedoch höchstens eine Summe von 3,500,000 M. aufgewendet werden. Nach dem Kommissionsantrag angenommen.

58. Sitzung der Kammer der Abgeordneten beschäftigt sich mit der Etatsposition III. Deutsches Mittel. Nach den bisherigen Beschlüssen dieser Kammer zu dem Hauptfinanzetat für 1876-77 berechnet sich der Staatsbedarf für den ordentlichen Dienst auf 45,804,864 M. 47 Pf., der Ertrag des Kammerguts auf 21,202,342 M. 89 Pf., somit reicht der letztere nicht zu um 24,602,522 M. 58 Pf., welche zunächst durch Steuern zu decken sind. 20,172,315 M. ist der Gesamtbetrag der direkten und indirekten Steuern und es würden daher die ordentlichen Staatseinnahmen um 4,430,106 M. 58 Pf. zu Bestreitung der ordentlichen Staatsausgaben nicht zureichen, welches Deficit durch die Restverwaltung gedeckt werden soll. Nachdem die Deckungsmittel nach kleiner Debatte bei den Wirtschaftsabgaben wegen Aenderung des Weinbesteuerungssystems (man hört dabei, daß in unserem Lande zur Zeit 18000 Wirtschaften im Betrieb sind) einstimmig angenommen waren, wird über Art. 4 des Finanzgesetzes abgestimmt und derselbe ebenfalls angenommen. Er bestimmt, daß das Betriebs- und Vorrathskapital der Staatshauptkassa in 4,286,000 M. bestehen solle, welche einen Bestandtheil des Vermögens der Restverwaltung bilden. Sodann wird der Gesetzesentwurf betreffend einen außerordentlichen Aufwand zur Verbesserung von Militärpensionen und der Bezüge der Friedens-Invaliden angenommen und das ganze Gesetz in der Endabstimmung einstimmig gutgeheißen.

Ämtliche Nachrichten. Das Regierungsblatt Nr. 14. vom 4. Mai enthält eine Verfügung des Finanzministeriums, betr die Kontrolle des Verkehrs mit Wein zwischen Württemberg und Elsaß-Lothringen. Die 1. Schulstelle in Sulzbach a. M., Bez. Großaspach, wurde dem Schulmeister Fichtel in Weßling im übertragen.

Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik. Murrhardt den 7. Mai In Fornsbach brach heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr Feuer aus, dessen Ursache allem Anschein nach in bei einer Todtenwache be-

gangener Unvorsichtigkeit zu suchen ist. Durch das baldige Eingreifen der hiesigen Feuerwehr, die Thätigkeit der Bürger und die vollständige Ruhe der Luft gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Rumpf der im Hause befindlichen Leiche wurde unter dem Schutt gefunden. Kopf und Füße waren im Sarge verbrannt und keine Spur davon zu finden. Leider sind die Hausbewohner unverletzt. — Ein bedauerlicher Fall von Menschenverbrennung hat sich in Gänshof bei dem hier gehörigen Jilial Neufetten ereignet. Ein Kind spielte mit der Stut eines Feuers, das zur Verbrennung von Nadelstreu auf dem Felde angezündet worden war. Die Kleider desselben gerieten in Brand, und ehe ihm Hilfe geleistet werden konnte, erlitt es so bedeutende Verletzungen, daß es nach 7 Stunden endete.

* In Cannstatt erschloß sich am 6. Mai der bei einem Fabrikanten in Arbeit stehende aber wegen seiner unverbesslichen Trunksucht entlassene Tagelöhner Georg Fischer von Auenstein, Oberamts Marbach, welcher mit Frau und vier Kindern in Cannstatt wohnte, Mittags in einem Hinterstübchen seiner Wohnung. Der hauptsächlichste Beweggrund zum Selbstmord wird aber gewesen sein, daß ihm drohte, wegen Diebstahls in gerichtliche Untersuchung gezogen zu werden.

* Hall den 1. Mai. Heute ist es ein Jahr, daß die hiesige Frauenarbeitschule ihren ersten Kursus begann. Im Ganzen besuchten bis heute die Anstalt 165 Schülerinnen, nämlich 69 Hiesige und 96 Auswärtige, die Auswärtigen waren aus folgenden Oberämtern: Hall, Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Badnang, Waiblingen, Schorndorf, Neresheim, Künzelsau, Gerabronn, Mergentheim, Dehringen, Neckarjulm, Feßlingen, Weinsberg, Ulm, Neuenburg und Stuttgart. Dazu kommen noch einige Schülerinnen aus Baden.

Kirchheim den 5. Mai. Der am letzten Dienstag Nachmittag von hier entwichene Buchhalter der Spar- und Verschubbank, C. Riethmüller, wurde sofort von Hrn. Stationskommandant Kramer verfolgt, in Blaubeuren verhaftet und an das R. Oberamtsgericht Kirchheim eingeliefert. Im Besitze von Geld war der Flüchtige nicht, dagegen hält er die Aussage aufrecht, daß er von seinem Chef mit 350 Mark beschenkt und aufgefordert worden sei, mit ihm das Weite zu suchen.

In Rüttingen wurde der zweijährige Knabe des Handelsmannes Leopold Hermann am 4. d. M., Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr todt aus dem unmittelbar am Hause befindlichen Gullenloche gezogen. Der Vater war in Gesellschaft abwesend. * In der Rottweiler Strafkammer spielte sich die Verhandlung gegen den jetzt 20

Jahre alten vermögenslosen Karl Stieglitz von Sulzbach (vor ca. 2 Jahren beim Postamt Badnang) ab, der aus bloßer Genußsucht zum Verbrecher wurde. Stieglitz wurde am 14. Juli 1874 als Postpraktikant dem Postamt Sulz zugetheilt und hatte als solcher den Schalter- und Expeditionsdienst zu versehen. Vom Beginne seiner Amtsführung an hat nun derselbe, obgleich er ein ausreichendes Einkommen hatte, dienlich empfangene Gelder sich zugeeignet und zwar im Betrage von 1138 M. 1 Pf. Das unterschlagene Geld verwendete der Thäter zu Befriedigung von allerhand Privatbedürfnissen. Zur Verdeckung der Veruntreuung, welche in einer großen Anzahl von einzelnen Handlungen begangen wurde, hat Stieglitz die zur Eintragung und Kontrolle bestimmten Bücher und Register unrichtig geführt und falsche Abschlüsse aus denselben vorgelegt, indem er in den Postannahmehüchern täglich unrichtige Einträge über die Einlieferungszeit eingegangener Postanweisungsgelder machte. Der Postamtsvorstand wurde dadurch getäuscht, daß ihm von Stieglitz ein Konzept vorgelegt worden war, in welchem die Gesamtsomme der aus dem Inlande eingegangenen Postanweisungsgelder auf nur 22,066 M. 15 Pf. berechnet wurde, während sie in Wirklichkeit 23,151 M. 78 Pf. betrug. Die Strafe lautete neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in der Dauer von 4 Jahren auf 1 1/2 Jahre Zuchthaus.

Von der badischen Grenze, den 4. Mai. Seit dem 2. d. M. sind die Berge des südwestlichen Theils des Schwarzwaldes bis in die Ebene herunter dicht mit Schnee bedeckt. Vorerst ist für den Bestand der Vegetation, namentlich für die Reben, keine Befürchtung vorhanden.

Berlin den 6. Mai. Allseitig wird betätigt die bevorstehende Konferenz der drei Kanzler habe die Aufgabe, die Andrássy'schen Reformen in der Türkei durch Bürgschaften der Ausführung sicherzustellen und mit den Forderungen der Insurgenten in dieser Beziehung eine Vermittlung zu treffen. Auch sämtliche russ. Blätter äußern sich in diesem Sinne. — Im Hause der Abgeordneten brachte der Finanzminister einen Gesetzentwurf, betreffend die Umwandlung des Berliner Zeughauses in eine Ruhmeshalle, ein. — Der Kaiser ist aus Wiesbaden am Donnerstag den 4. d., Abends 9 1/2 Uhr, in Berlin wieder eingetroffen, um an den nächsten Tagen den Uebungen von Truppen des Garderegiments beizuwohnen. — Am Donnerstag den 11. Mai, als dem Antrittstage des Kaisers Alexander, wird Familienfest im kaiserlichen Palais stattfinden, für den Freitag ist eine große Parade auf dem Tempelhofer Felde angesetzt, welcher ein größeres Diner im Weißen Saale des königlichen Schlosses folgt. Am Samstag vereinigt sich die königl. Familie mit ihrem erlauchtesten Gaste beim Kronprinzen zum Diner und Abends gedenkt Kaiser Alexander Berlin wieder zu verlassen.

Schweiz.

Bern den 4. Mai. Die Kommission des Nationalrates für das Fabrikgesetz hat in zweiter Beratung den Normalarbeitstag auf 11 Stunden festgesetzt.

Spanien.

Madrid den 5. Mai. In der heutigen Sitzung der Cortes begründete bei Berathung über die Religionsfrage Exminister Ortiz seinen Antrag, die darauf bezügliche Bestimmung der Constitution von 1869 wiederherzustellen. Der Justizminister sprach sich für Gewissenfreiheit aus und frug die Ultramontanen, ob sie die jetzt vorhandenen 39 protestantischen Gottes-

häuser wieder schließen und alle Protestanten aus Spanien vertreiben wollten? Ferdinand Alvarez erwiderte, das sei allerdings ihre Absicht. Auf eine Anfrage von Ortiz erklärte darauf der Justizminister, die Andersgläubigen sollten die nämlichen bürgerlichen Rechte haben, wie die römischen Katholiken. Der Antrag Ortiz wurde übrigens mit 190 gegen 33 Stimmen abgelehnt.

Türkei.

* Aus der Herzegovina wird gemeldet, daß Muthtar Pascha eine neue Expedition nach Niksic vorbereite. In Niksic sind 2800 Negersoldaten ausgeschickt worden, gleichzeitig wurden große Proviandvorräthe angeschafft, welche nach Niksic gebracht werden sollen. Es scheint also, daß Muthtar Pascha doch einigermaßen übertrieben, als er in seinem Sieges-Telegramm erklärte, er habe Niksic vollständig verproviantirt. Wenn dem wirklich so wäre, wozu dann die neue Expedition? — Auch im benachbarten Montenegro scheint man neue Kämpfe zu erwarten.

Ueber den Scheintod.

Die gräßlichste Gefahr, welche den Menschen noch am Ziele seines Lebens bedroht, ist wohl die bei lebendigem Leibe in die Gruft gebracht zu werden, eine Möglichkeit, die leider weit öfter zur Wirklichkeit geworden sein mag, als der Laie zu glauben geneigt ist. Die Fälle des Scheintodes, wo alles Leben im menschlichen Körper erloschen scheint, wo kein Schlag des Herzens mehr hörbar, kein Athem mehr wahrnehmbar ist, kurz, wo alle Anzeichen des Todes sich zeigen, dieser aber selbst noch nicht eingetreten ist, sind, wie Prof. Dr. Rosenthal in einem Vortrag zu Gunsten des Wiener Lesevereins der deutschen Studenten versichert, keineswegs selten. Alle Symptome, die man bisher als Beweise des Todes angenommen hat, sind durchaus nicht untrügliche Anzeichen desselben. Weder aus dem Gebrochensein des Auges noch aus der Unveränderlichkeit der Pupille, der Muskelstarre, dem Mangel der Herzschläge und des Pulses und dem marmorgleichen Sichabheben der Hand gegen Kerzenlicht, kann man mit Sicherheit auf den wirklich eingetretenen Tod schließen. Denn alle diese Anzeichen kommen in Folge gewisser hysterischer Leiden und Vergiftungen, sowie tuberculöser Krankheiten schon an dem lebenden Körper vor und fehlen auch andererseits nach dem Tode in Folge anderer Krankheitsfälle. Das gilt selbst von der Fäulniß; und wenn auch die Pariser Akademie der Ärzte die Lehre, daß das Abnehmen der Temperatur am menschlichen Körper und das Eintreten der Kälte ein untrügliches Zeichen des Todes sei, als richtig anerkannt und prämiirt hat, so ist dieselbe gleichwohl nicht stichhaltig, denn die Erfahrung hat gezeigt, daß bei trunkenen Personen, die lange Zeit in der Kälte gelegen waren, die Körperwärme auf 26, ja sogar auf 24 Grad Celsius gesunken sei und daß dieselben gleichwohl lebten. Glücklicherweise ist es der Wissenschaft gelungen, in der Elektrizität ein ebenso sicheres als leicht anwendbares Mittel zu finden, um Tod und Scheintod von einander zu unterscheiden. Jede Leiche ist gleich nach dem Eintritt des Todes leicht durch den elektrischen Strom erregbar, man kann an derselben durch ihn nicht allein Athembewegungen, sowie ein Heben und Senken der Brust hervorbringen, sondern auch Gesichtsausdrücke wie des Lachens, des Schmerzes u. erzeugen. Doch dauert diese hohe elektrische Erregbarkeit nur eine halbe Stunde, dann nimmt sie ab und nach Verlauf von drei Stunden, bei Leuten, die an einer längeren chro-

nischen Krankheit gestorben sind, schon zwei Stunden nach dem wirklichen Tode erlischt sie ganz. Bei Scheintodten jedoch wird dieselbe ungeschwächt fortgedauert und so ist der elektrische Strom ein verlässliches Mittel, zu entscheiden, ob in einem Körper noch Leben sei oder nicht. Professor Rosenthal führt ein Beispiel aus seiner eigenen Erfahrung an. Eine junge, nervös erregbare Frau war nach heftigen Gemüthsausbrüchen mit einem Schrei plötzlich niedergefallen und lag seit anderthalb Tagen mit leichenblassem Gesicht leblos da. Von zwei Ärzten hatte der eine sie bereits als todt erklärt, der andere enthielt sich einer bestimmten Aeußerung. Das Aufstropfen von heißem Siegelack und andere Mittel, die man in ähnlichen Fällen anzuwenden pflegt, waren vergeblich geblieben und schon wurden die Vorbereitungen zur Beerdigung getroffen. Professor Rosenthal, der zufällig von dem Fall Kenntniß erhielt, untersuchte die leblose Frau; kein Herzklappen war zu hören, kein Athmungsgeräusch war zu vernehmen, kein Puls zu fühlen, nur eine kleine Bewegung der Bauchwand schien den letzten Rest des noch vorhandenen Lebens zu verrathen. Er legte nun den elektrischen Apparat an, auf dessen Wirkung der Körper vortreflich reagierte. Professor Rosenthal erklärte die Frau darauf als Scheintod, empfahl das Anlegen warmer Tücher und das Zuführen frischer Luft, sowie das Einführen von schwarzem Kaffee, vermischt mit etwas Branntwein. In der That erwachte die Frau am nächsten Tage, also nach Verlauf von 44 Stunden vom Scheintode und erlangte nach und nach Besinnung, Sprache und Bewegung wieder. Wieder hergestellt, befragte man sie, wie sie sich während ihres anscheinend leblosen Zustandes befunden habe. Sie erklärte darauf, daß sie zu Anfang desselben bewußtlos gewesen sei, dann aber sei die Besinnung zurückgekommen und sie hätte Alles gesehen und gehört, was um sie vorging. Trotz der Vorbereitungen, die sie zu ihrem Begräbniß treffen sah, sei sie jedoch nicht im Stande gewesen, einen Laut, ein Lebenszeichen von sich zu geben. Der Zustand sei ähnlich dem gewesen, wie er bei beängstigten Träumen, und bei Narcoisierungen vorkomme. Herr Professor Rosenthal knüpfte daran die Bemerkung, daß es überhaupt nicht gerathen sei, in einem Zimmer, wo ein Sterbender oder kurz zuvor Verstorbenen liege, über dessen Zustand oder über Dinge, die seinen Tod betreffen, zu sprechen, da das Gehör jenes Organ ist, welches am spätesten erstickt und auf diese Weise leicht die letzten Minuten eines Menschen in entsetzlicher Weise verbittert werden können. Die elektrische Exploration hat gleichzeitig den Vortheil, daß sie von jedem Laien vorgenommen werden kann; die Manipulation besteht einfach darin, daß man die Enden der Drähte der elektrischen Batterie etwas zuspitzt und dieselben in die Haut des Körpers steckt, wobei jedoch die Nerven zu vermeiden sind. Gewöhnlich geschieht das Einstechen am Nacken, an Fuß oder Hand. Reagiren nach Verlauf dreier Stunden nach Eintreten des leblosen Zustandes die Muskeln, indem sie sich zusammenziehen, so ist dies ein Zeichen, daß man es bloß mit einem Scheintodten zu thun habe.

Gestorben

den 6. Mai: Karl Jakob Lehmann, Adlerwirth von hier, 35 Jahre alt, an Lungenerkrankung. Beerdigung am Montag den 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr.

Gottesdienst der Parodie Badnang am Dienstag den 9. Mai, Vormitt. 9 Uhr. Betstunde: Herr Helfer Riethamer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 56.

Donnerstag den 11. Mai 1876.

45. Jahrg.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehre 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile über deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher,

betr. die Ausfolge der Loosungsscheine und Gestellungs-Atteste.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, den bei der Loosziehung nicht persönlich erschienenen Militärpflichtigen der heurigen Altersklasse die durch Landpost hinausgegebenen Loosungsscheine und Gestellungsatteste denselben gegen Bescheinigung auszufolgen, solche aber, deren Aufenthalt nicht zu ermitteln ist, hieher zurückzugeben.

Badnang den 9. Mai 1876.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Denselben wird nachstehender Erlaß zur Kenntniß gebracht.
Badnang den 9. Mai 1876.

R. Oberamt.
Drescher.

Das Königl. statistisch-topographische Bureau an das R. Oberamt Badnang.

Mit hoher Ermächtigung des R. Finanzministeriums vom heutigen Tage sind bei der Katastervertheilung heute die den Gemeinden zufolge der Staatsverabschiedung gebührenden Entschädigungen für deren Aufwand bei der letzten Volkszählung nach dem Satze von 1 M. auf 100 Seelen zur Ausbezahlung durch die Kameralämter angewiesen worden, was wir dem Oberamt mittheilen wollen.

Stuttgart den 6. Mai 1876.

Riedel.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Zu den nächsten Tagen wird das Terrain für die diesjährigen Herbst Uebungen durch einen Generalstabs-Offizier recognoscirt werden. Die Ortsvorsteher des Bezirkes werden angewiesen, diesem Offizier jede verlangte Auskunft über die Belegungs-Fähigkeit der Ortschaften und den Anbau der Felder u. bereitwilligst zu ertheilen, auch für gute Unterbringung von Mannschaften und Pferde, wo solche verlangt wird, Sorge zu tragen.

Die Recognoscirung erstreckt sich zunächst auf die Markungen Badnang, Allmersbach, Großaspach, Maubach, Oppenweiler, Sulzbach und Unterweiffach und wird vom 12. bis 19. d. M. dauern.

Badnang den 10. Mai 1876.

R. Oberamt.
Drescher.

Markt-Verlegung.

Die Gemeinde Auenstein hat um die Erlaubniß nachgesucht, den seither am zweiten Dienstag des Monats März abgehaltenen Vieh- und Krämermarkt und den Holzmarkt am Tag vorher, in der Weise verlegen zu dürfen, daß der Vieh- und Krämermarkt künftig am zweiten Montag des März und der Holzmarkt am vorhergehenden Samstag abgehalten wird.

Etwasige Einwendungen hiegegen sind binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen, indem später auf dieselben keine Rücksicht mehr genommen wird.

Den 6. Mai 1876.
R. Oberamt.
Klett.

Revier Weiffach.

Stammholzverkauf.

Im Dienstag den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr im Waldborn in Schöfelberg aus dem Ochsenhau, Hänisklinge und Schwab, 7 Eichen mit 11,4 Fm., 2 Buchen mit 1,7 Fm., 1142 Nadelholzstämme mit 1051 Fm. Lang-, 353 Fm. Säg- und 95 Fm. Ausschußholz.

Die Hutsdiener werden das Material am Verkaufstag von Morgens 8 Uhr an vorzeigen.

Reichenberg den 6. Mai 1876.
R. Forstamt.
Bechtner.

Oppenweiler. Gläubigeraufruf.

Diejenigen, welche an den unlängst verstorbenen alt Gottlieb Krautter, gewes. Schmied von hier, etwaige Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 8 Tagen bei dem Waisengericht dahier anzumelden.

Den 8. Mai 1876.
R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Waisengerichts-Vorstand:
Molt.

Hinterbüchelberg, Gemeindebezirks Murrhardt. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorbenen Ehefrau des Georg Friß, Ausdingbauers von Hinterbüchelberg kommt die vorhandene Fahrniß an den hienach genannten Tagen, je von Morgens 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

am Montag den 15. d. M.: Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, darunter 3 vollständige Betten, Leinwand, darunter 81 Ellen flächig und 120 Ellen werg. Tuch, 39 Ellen Zwilch, Küchengeschirr, Schreinmöbel, unter diesem 1 Kommod mit Aufsatz, 1 Pfeilertkommod und 3 doppelte Kleiderkästen, Faß- und Wandgeschirr, insbesondere 1 2 1/2 einmiges, 1 1/2 einmiges, 1 einmiges und 1/2 einmiges Faß; am Dienstag den 16. ds.: Merlel Hausrath, Feld und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 2 eif. Wagen, ferner 1 Bergeltrog sammt Presse, Stein, 1/2 Eimer Obfmoß, 2 Kühe, 1 kleines Schwein, 20 Scheffel Dinkel, 5 Scheffel Haber, 3 Scheffel Roggen, 10 Sri. Gerste, ca. 30 Ctr. Heu und Dohnd, ca. 50 Bund Stroh, ca. 50 Pfd. Schweinefleisch, ca. 45 Pfd. Schweinefeschmalz, ca. 30 Pfd. Rindschmalz, ca. 4 Ctr. Brodmehl u. s. w. Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Murrhardt den 6. Mai 1876.
R. Amtsnotariat.
Knobel.
Unterweiffach.
Gerichtsbezirks Badnang.
Gläubigeraufruf.
Ansprüche an den kürzlich verstorbenen